

6. Oktober 2008

### **Verleihung des ADHS-Förderpreises 2007**

## **Lobenswert: Förderung zweier innovativer Projekte in der ADHS-Betreuung**

**Mit der Verleihung des ADHS-Förderpreises 2007 wurden jetzt Gerhild Gehrman für das „ADHS-Telefonberatungsnetz“ der ADHS-Deutschland e.V. sowie Helga Waschkowski für das „Supported Employment Programm“ des Zentralinstituts für Seelische Gesundheit in Mannheim ausgezeichnet. Die Laudatio hielt Prof. Dr. Michael Rösler, Universität und Institut für gerichtliche Psychologie und Psychiatrie des Saarlandes, im Rahmen der 3. Saarbrücker ADHS-Tagung am 19. September 2008.**

Der mit 10.000 Euro dotierte ADHS-Förderpreis zeichnet in diesem Jahr zum fünften Mal innovative Modellprojekte in Deutschland aus, die zu einer verbesserten Versorgung von Kindern, Jugendlichen sowie Erwachsenen mit einer Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) beitragen.

Erstmals erhält eine Selbsthilfegruppe den ADHS-Förderpreis. Der ADHS Deutschland e.V. ist ein auf Bundes-, Landes- und regionaler Ebene gemeinnützig arbeitender Selbsthilfeverband, der sich ehrenamtlich für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit ADHS einsetzt. Nach Ansicht der Jury hat das Projekt „ADHS-Telefonberatungsnetz“ des ADHS-Deutschland e.V. eine gute Breitenwirkung, da es Betroffenen bundesweit eine erste Anlaufstelle bietet. Das Telefonat ist häufig der erste Schritt vor dem Besuch einer Selbsthilfegruppe, auf die in den Gesprächen immer hingewiesen wird. Vorteil der Telefonberatung ist die Anonymität, in der Gespräche stattfinden können. Zudem sind die Berater auf das Thema ADHS spezialisiert, sodass sie detaillierte Auskunft geben können. Beispielhaft nennt die Jury auch die Vereinbarung zwischen dem Verein und den inzwischen 34 ehrenamtlich arbeitenden Telefonberatern, dass diese sich verpflichten, an regelmäßigen Fortbildungen zu ADHS und Schulungen mit Supervision teilzunehmen.

6. Oktober 2008

Der Ansatz des Zentralinstituts für Seelische Gesundheit, Erwachsene mit ADHS bei der beruflichen Integration zu unterstützen, wurde von der Jury insbesondere aufgrund der klaren Zielsetzung und der Möglichkeit einer Evaluation gelobt. Ziel des von der leitenden Sozialarbeiterin Helga Waschkowski initiierten Projektes ist es, für Erwachsene mit ADHS ein störungsspezifisches „Supported Employment Programm“ zu etablieren und einen wissenschaftlichen Nachweis der Wirksamkeit zu erbringen. Dabei wird vor allem geprüft, ob mehr Patienten in berufliche Tätigkeiten vermittelt werden, ob sich die Arbeitsfähigkeit verbessert und ob das Programm zu einem höheren beruflichen Erfolg führt. An dem Programm nehmen in der Versuchs- und in der Vergleichsgruppe jeweils 25 arbeitslose Patienten mit ADHS im Alter von 18 bis 55 Jahren teil, die stabil auf Methylphenidat oder Atomoxetin eingestellt sind und auf die Behandlung ansprechen. Für dieses im Februar 2008 begonnene Projekt ist eine Laufzeit von etwa drei Jahren geplant.

Ausgewählt wurden die Preisträger durch das Expertengremium bestehend aus Prof. Dr. Harald Bode, Universitätsklinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin in Ulm, Prof. Dr. Manfred Döpfner, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters der Universitätsklinik Köln, Prof. Dr. Michael Rösler, Universität und Institut für gerichtliche Psychologie und Psychiatrie des Saarlandes sowie PD Dr. Dr. Jan Frölich, niedergelassener Kinder- und Jugendarzt in Stuttgart.